

## 100 Jahre BSV 92 – 56 Jahre Rugby-Abteilung

Als im Olympiajahr 1936 die Rugbymannschaft von Tennis Borussia als Berliner Meister zum BSV 92 wechselte, wer hätte da gedacht, dass mit diesem Wechsel der Grundstein für eine so erfolgreiche und große Abteilung gelegt wurde, auf die der Verein heute mit Recht stolz sein kann. Eine Abteilung, die seit vielen Jahren in der höchsten deutschen Spielklasse spielt, mehrere Nationalspielerinnen und Nationalspieler bei sich hat und deren Pokalschrank voll von nationalen sowie internationalen Siegestrophäen ist. Begonnen hatte die Geschichte mit dem Wechsel der kompletten Rugby-Abteilung von Tennis Borussia zum BSV 92. Eine Mannschaft, die in acht Jahren ihres Bestehens fünf Berliner Meisterschaften errungen und den Einzug in das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft einmal nur ganz knapp verfehlt hatte, verließ ihren Verein, weil sie sich dort nicht mehr gut vertreten fühlte. Trotz ihrer großen Erfolge musste die Mannschaft alle ihre Heimspiele auf einem der Nebensportplätze von Tennis Borussia im Bezirk Niederschönhausen austragen. Hier war es unter anderem notwendig, die Goalstangen bei jedem Spiel ca. 400 m weit auf den Platz zu tragen, dort aufzubauen und natürlich sie auch wieder abzubauen und zurückzuschaffen. Auswärtige Gäste hier zu empfangen, war ohnehin ein Ding der Unmöglichkeit. Bei aller Begeisterung für das Rugbyspiel kam doch auf die Dauer darüber eine gewisse Unlust auf, sich bei jedem Spiel auf eigenem Platz dieser zusätzlichen Anstrengung zu unterziehen. Hinzu kam, dass fast alle Spieler in Charlottenburg und Wilmersdorf wohnten und der Hin- und Rückweg nach Niederschönhausen somit eine Tagesreise darstellte. Die wiederholte Bitte an den Hauptverein Tennis Borussia, ein anderes, in der Nähe gelegenes Spielfeld zur Verfügung zu stellen, konnte anscheinend nie erfüllt werden. So kam es, dass der Wunsch von 25 Spielern, den Verein zu wechseln und woanders eine Rugby-Abteilung aufzubauen, immer größer wurde. Zu diesen Spielern gehörte Ernst Czepluch, Werner Hanslok, Paul König, Hans Petznick, "Jonny" Richter und "Eibi" Thiesis. Paul König war es dann, der beim BSV 92 auf Verständnis für die bestehenden Schwierigkeiten stieß. Der Verein gab die Zusage, den erforderlichen Platz zu stellen und mit der Gründung einer Abteilung einverstanden zu sein. Am Lochowdamm in Wilmersdorf (heute Forckenbeckstraße), wo ein Nebenstadion der Olympischen Spiele gebaut war, stand ein Rasenplatz zur Verfügung, der für alle Spieler bequem zu erreichen war, so schlug die Geburtsstunde der Rugby-Abteilung im BSV 92.

Zum 1. Vorsitzenden der neuen Abteilung wurde Paul König gewählt. Die Abteilung erhielt von Anfang an alle Unterstützung des Hauptvereins, dessen damalige Vorsitzenden Heinz Schmidt und Otto Strenz ihrem jüngsten Kind sehr wohlgesonnen waren und die Mannschaft dankte es dem Verein nur ein Jahr später, 1937, mit der erneuten Berliner Meisterschaft.

Auszug aus "Der Montag" vom 14.9.1936

BSV's Rugby-Start

Gegen SCC 25:3

Der Berliner Sportverein 92, dem es in der vergangenen Spielzeit glückte, dreifacher Gaumeister zu werden, der im Fußball, im Handball und im Hockey, den Brandenburgischen Titel errang, hat nun auch das Rugbyspiel aufgenommen. Am Sonntag trat zum ersten Mal eine Fünfzehn der Schmargendorfer zum Freundschaftsspiel gegen den SC Charlottenburg an. Es war ein Guter Start, denn die Charlottenburger wurden mit 15:3 besiegt, ein Ergebnis, das in seiner Höhe vielleicht überraschte, sonst aber nicht unerwartet kam, denn man weiß ja, dass beim

BSV die meisten guten Spieler von Tennis-Borussia mitwirkten. Technisch feiner spielte zwar der SCC, in dem vier Engländer der Kampfhandlung ihre Note gaben, aber an durchreißerischer Wucht und am Einsatzwillen waren die BSVer ihrem Gegner überlegen. Thiesis und Reger waren die treibenden Kräfte. Vier sehr gute Spieler - auch frühere Borussen - fehlten beim Spiel noch. so muss man nach dem Ergebnis dem BSV durchaus eine Chance zusprechen, dass es ihm im ersten Spieljahr gelingen kann, die Meisterschaft zu erringen.

Zu jener Zeit gab es in Berlin acht Rugbyvereine, von denen 4-5 sogar noch eine 2. Mannschaft hatten, doch die Besten von ihnen kamen aus dem BSV 92. Bis zum Ausbruch des Krieges wurde es fast zur Regel, dass bei Städtespielen der BSV 92 mit 10 von 15 Spielern die meisten Spieler stellte. Im Jahr 1938, dem Jahr des zweiten und bisher letzten Sieges über Frankreich standen dann auch mit "Eibi" Thiesis und "Jonny" Richter zwei BSV 92-Spieler in jener denkwürdigen deutschen Ländermannschaft.

"Eibi" Thiesis brachte es im Ganzen auf 14 Länderspiele, und wenn man sich heute über die besten Rugby-Stürmer unterhält, die Deutschland hervorgebracht hat, so wird sein Name immer genannt. "Jonny" Richter stand sechsmal in dieser Ländermannschaft, der es am 27. März 1938 in Frankfurt am Main gelang, mit 3:0 gegen Frankreich erfolgreich zu sein.

Berlin schlug Bukarest 16:3 im Rugby! Am 12. März 1939 wurde der 3. Rugby-Städtekampf zwischen Berlin und Bukarest auf dem Siemensplatz ausgetragen. Berlin siegte mit 16:3 (8:3).

Alle Spieler des BSV 92 aufzuzählen, die bis Kriegsausbruch eine Berufung zur Stadt- oder Nationalmannschaft erhielten, würde hier zu weit führen. Die erfolgreiche Entwicklung des Rugbysports in Berlin und beim BSV 92 wurde durch den Krieg dann jäh gestoppt. War Berlin vor dem Krieg noch eine Hochburg im Rugby, so war nach 1945 kaum noch etwas übrig geblieben. Viele Spieler waren gefallen, hatten die Zeit nur als Invaliden überlebt, oder waren in Gefangenschaft. Infolge der Auflösung aller Vereine durch den Alliierten Kontrollrat dominierte der Kommunalsport und die verbliebenen Spieler waren in alle Winde verstreut.

Unter dem Namen "Sportgruppe Wilmersdorf" kämpften die wenigen verbliebenen Spieler weiter und errangen dann 1947 und 1948 wieder die Berliner Meisterschaft. 1948 kam diese Mannschaft sogar bis in das Endspiel der Deutschen Rugby-Meisterschaft, wo sie dann aber mit einem 30:0 gegen Victoria Hannover scheiterte, hauptsächlich deshalb, weil sie inzwischen stark überaltert war. Hier machte sich das Fehlen der vielen im Krieg gebliebenen Spieler bemerkbar. Andere Spieler waren inzwischen nach Henningsdorf umgezogen, z.B. "Eibi" Thiesis, der seine ganze Kraft dem Neuaufbau des Rugbysports widmete. Seine Arbeit bildete den Ausgangspunkt für die Rugby-Bewegung im Osten Deutschlands und deren Stand heute. Viele heutige Trainer und Ex-Nationalspieler sind durch seine Schule gegangen, haben sich von ihm für den Rugbysport begeistern lassen und geben diese Erkenntnisse heute ihrerseits an junge Menschen weiter. Trotzdem reichte die Spielstärke der Mannschaft, die mit der formalen Neugründung der BSV 92 Rugby-Abteilung im Jahr 1949 als Team des BSV 92 spielte, aus, um die Berliner Meisterschaften von 1947 – 1954, also achtmal hintereinander, und auch 1956 zu gewinnen. Motor des Erfolges war der langjährige Kapitän der Mannschaft, "Jonny" Richter, der es auf insgesamt 9 Berliner Meistertitel brachte. Als talentierter Dreiviertelspieler hatte er auch seinen Stammspielerplatz in der damals sehr erfolgreichen Berliner Stadtmannschaft. Nach Abschluss seiner Sportlerkarriere übernahm "Jonny" Richter von seinem Vorgänger Fritz Sueplie für mehr als 10 Jahre die Geschicke unserer Abteilung, die er mit

Umsicht und Erfolg führte. Er gehörte nach seiner Vorstandsarbeit noch viele Jahre dem Schiedsgericht des Deutschen Rugby-Verbands an. In dieser Zeit traten die "Alten Meister" vom sportlichen Geschehen zurück, einige Spieler verließen den Verein und gingen unter anderem nach Amerika oder Kanada. Die "Neuen Meister" wollten einfach nicht nachwachsen. Hinzu kam in dieser Zeit am 13. August 1961 der Bau der Berliner Mauer. So blieb einigen Spielern und Freunden des Rugbysports aus Ost-Berlin und aus dem Umland der Weg zum BSV 92 versperrt. Der Sportbetrieb mit Ost-Berlin und der DDR, vorher schon stark reduziert, kam für die nächsten Jahre gänzlich zum Erliegen. Was eigentlich den Rugbysport Berlins aufrecht erhielt und weiterentwickelte, war der in der Nachkriegszeit von den Alliierten (Briten, Franzosen und Amerikaner) aufgenommene gemeinsame Sportbetrieb, welcher heute noch seinen positiven Einfluss hat. Nur so konnte das spielerische Niveau gehalten und sogar weiter entwickelt werden. Kurt Schmidt, der als Trainer die undankbare Aufgabe in dieser Zeit übernahm, aus den verbliebenen Spielern eine gute Mannschaft zu formen, stand vielen Problemen gegenüber. Er startete sein Vorhaben, von wenigen Teilerfolgen abgesehen, ohne zu großer Wirkung. Es fehlten die entsprechenden Spieler. 1965 kam dann noch ein besonderer Aderlass hinzu. Einige Polizisten, die in der 1. Mannschaft standen, hatten es sich in den Kopf gesetzt, beim Polizei Sport-Verein wieder eine eigene Rugby-Abteilung ins Leben zu rufen.

Dieser Verlust an Stammspielern war kaum noch zu ersetzen, und nur unter größter Anstrengung gelang es den verbliebenen Spielern unter der Trainingsleitung von Eberhard Linstädt, wieder eine volle Mannschaft aufzubauen. Ihnen sei an dieser Stelle für diese Leistung besonderer Dank gesagt. Anfang der Siebziger gelang es dann unserem damaligen Jugendwart Peter Welsh, einem Lehrer der John-F.-Kennedy-Schule, zusammen mit Siegfried Kammholz, von dieser Schule Schüler für unsere Abteilung zu gewinnen. Damit war endlich der Durchbruch zum Aufbau von Schüler- und Jugendmannschaften gelungen, der von Werner Engwer und Hans Petznick in den fünfziger und sechziger Jahren schon einmal mit großer Mühe und doch so geringem Erfolg versucht worden war. Die Erfolge blieben jetzt nicht aus, und schon im Jahre 1978 wurden die Schüler der Klasse C zur allgemeinen Überraschung der deutschen Rugbygemeinde Deutscher Meister in dieser Klasse. Diesen Erfolg konnten die Schüler der Klasse C genau zehn Jahre später, im Jahre 1988, jetzt unter ihrem Trainer Alex Latotzky, wiederholen. Auch in den anderen Schüler- und Jugendklassen standen die Mannschaften nicht nach und mehrere Berliner Meisterschaften konnten gewonnen werden. Diese sportlichen Höhepunkte sind beinahe ausnahmslos den Mitgliedern Wolfgang Erdmann, Peter Welsh, Siegfried Kammholz, Günter Schlosser, Winfried Waeder und Manfred Neumann zu verdanken, die sich als Trainer und Betreuer unermüdlich dem Nachwuchs zur Verfügung stellten. Diese gute Jugendarbeit des BSV 92 blieb auch an höherer Stelle dem Deutschen Rugbysport nicht verborgen. Gewürdigt wurde dies, indem eine Vielzahl von Jugendlichen und Junioren unseres Vereins in den vergangenen Jahren immer wieder in den Kader der Nationalmannschaft berufen und in Länderspielen eingesetzt wurden. So finden sich hier Namen wie von Aiman Abdallah, Matthias Mücke, Andre Richter, Matthias Scheuerlein, Christian Strauch, John und Thomas Welsh, die zum großen Teil noch heute zu den Leistungsträgern der Bundesliga-Mannschaft zählen. Auch zum heutigen Zeitpunkt stellt der BSV 92 wieder aktuelle Junioren-Nationalspieler, z.B. Gerrick Kammholz, Matthias Lorenzl und Gerrit Neumann für die DRJ. Von denen, welche sich bisher um die Jugendarbeit unserer Abteilung bemüht hatten, und zuvor erwähnt worden sind, ist nur noch "East" Schlosser als guter Jugendtrainer aktiv. Alle anderen haben im Laufe der Zeit andere

Aufgaben für uns übernommen. Wolfgang Erdmann, viele Jahre unser 2. Vorsitzender, war bis vor kurzem unser 1. Vorsitzender. Ihm folgte bei der letzten Wahl 1991 Manfred Neumann in dieser Funktion. Peter Welsh ist als 2. Vorsitzender des Deutschen Rugby-Verbandes sowie als 1. Vorsitzender des Berliner Rugby-Verbandes tätig. Siegfried Kammholz ist Vorsitzender des Rugby-Verbandes Nordrhein-Westfalen. Alle sind sie aber, auch in ihren neuen Aufgaben, noch heute mit dem Verein verbunden. Parallel mit dem Aufschwung im Jugend- und Schülerbereich ging es Mitte der siebziger Jahre auch im Männerbereich endlich wieder aufwärts. Mit Mario Zamorano kam aus Chile ein qualifizierter Rugbytrainer und Spieler, der es bei einer endlich auch wieder steigenden Mitgliederzahl schaffte, die Mannschaft zu motivieren und voran zu führen. Neue, junge Spieler kamen zum BSV 92, viele von ihnen aus dem Ausland und am Anfang nur Gäste auf Zeit, und so mancher von ihnen blieb dann für immer in Berlin. Einige von ihnen sind noch heute aktive Spieler und bilden die Stütze des 2. Teams.

In jenen Jahren zeigte die Rugby-Abteilung eine weitere schöne Eigenschaft unseres Sports, nämlich die Fähigkeit, Spieler aus verschiedenen Nationen harmonisch zu einem Team zu vereinigen und zu sportlichen Erfolgen zu führen. Wie international diese Mannschaft in jener Zeit war, ist auf einem Foto von 1981 zu ersehen, auf dem von 21 Spielern 10 aus dem Ausland kamen. Sie kamen aus den USA, Südafrika, Irland, Südamerika, Großbritannien und sogar aus Sri Lanka. Sie alle kamen mit dem einen Gedanken, Rugby zu spielen, und sie alle fühlten sich wohl beim BSV 92. Nachdem 1977 bereits wieder eine Berliner Meisterschaft gewonnen werden konnte, ging es in den Achtzigern steil bergauf. Die Berliner Meisterschaften 1983, 1984 und 1986 – 1988 wurden errungen. Insgesamt 15 Berliner Meistertitel für die Männermannschaft seit dem Jahre 1945. Welch eine stolze Bilanz! In dieser Zeit erreichte im Jahre 1983 diese Mannschaft ihren größten Triumph. In einem dramatischen Spiel gegen Hannover 1878 wurde der BSV 92 auf eigenem Platz Deutscher Ligapokal-Sieger 1983.

Was für ein Erfolg! Der BSV 92 stand dann diesem möglichen Erfolg im Jahre 1990 erneut gegenüber. Hier scheiterten wir im Endspiel in Hannover gegen Germania-List, welcher als glücklicher Sieger den Platz verließ. Leider verließ Trainer Mario Zamorano die Mannschaft überraschend im Jahre 1983, um für einige Jahre nach Chile zurückzukehren. Zwar schafften "East" Schlosser und Alex Latotzky, die als Trainer für ihn einsprangen, noch den Aufstieg der Mannschaft in die Bundesliga, doch währte diese Phase leider nur ein Jahr. Erst mit Orlando Hernandez aus Chile gelang es uns dann wieder, einen Trainer zu finden, der nicht aus der Mannschaft kam und daher eher von den Spielern angenommen wurde. Mit dem inzwischen zurückgekehrten Mario Zamorano trainiert er seitdem die 1. Männermannschaft, die durch die Reform der Bundesliga wieder in der höchsten deutschen Spielklasse im Rugby mitspielt.

Gleichzeitig mit dem ersten Aufstieg in die Bundesliga begann 1983 auch der Aufbau einer 2. Mannschaft. Vorbei waren endlich die Zeiten, da wir unsere Spiele antreten mussten, ohne auch nur einen einzigen Ersatzspieler am Spielfeldrand stehen zu haben. Unser Potential an Spielern war inzwischen so groß geworden, dass wir diesen Schritt wagen konnten. Zwar erreichte die 2. Mannschaft mit ihrer Mischung von jungen, alten, erfahrenen und unerfahrenen Spielern ihre Erfolge nicht mit dem sportlichen Standard einer Bundesligamannschaft. Umso beachtlicher ist es, dass sie im 2. Jahr der deutsch-deutschen Wiedervereinigung und im 2. Jahr der Gründung des Rugby-Verbandes Berlin-Brandenburg-Sachsen, jetzt im Herbst 1991 den Meistertitel in der Verbandsliga Berlin-Brandenburg-Sachsen erringen konnten und

somit 1992 in der Regionalliga dieses Verbandes spielen werden. Für unsere "Erste" ist sie außerdem ein unerschöpfliches Reservoir an talentierten Spielern.

Im April 1988 erfolgte dann ein Novum für unsere Abteilung und für die ganze Rugbygemeinde in Berlin. Kaum bemerkt von den anderen, hatte sich eine Schar von Frauen und Mädchen versammelt, die es sich in den Kopf gesetzt hatte, auch Rugby zu spielen. Anfangs noch belächelt, zeigten sie der Männerwelt doch sehr bald, daß auch Frauen Rugby spielen können. Nach nur drei Monaten belegten sie auf einem Frauen-Rugby-Turnier in Berlin schon den fünften Platz unter acht Mannschaften. Ein Jahr später fand auf unserem Platz das erste Länderspiel der Frauen-Nationalmannschaft gegen Schweden statt, das nur mit 8:0 Punkten verloren wurde. Frauentrainer des BSV 92, Alex Latotzky, konnte als frischberufener Bundestrainer für dieses Spiel gleich fünf Spielerinnen des BSV 92 in die Nationalmannschaft nominieren. Mit Saara Baron, Barbara Freischem, Vanessa Gottschlich, Susie Senior und Heike Stiller stellte der BSV 92 fast ein Viertel des Nationalkaders. Aus dem ersten Frauen Rugby-Turnier zu Pfingsten 1989 hat sich inzwischen eine international bekannte Veranstaltung entwickelt, über die, und damit auch über unseren Verein, mit jedem Jahr mehr Vertreter von Fernsehen und Presse berichten. Die internationale Beteiligung und auch das Ansehen des Turniers steigen von Jahr zu Jahr. Spielerinnen aus vielen europäischen Ländern haben inzwischen daran teilgenommen, und 1991 gelang es uns, erstmalig im deutschen Frauenrugby, eine Mannschaft aus der UdSSR nach Deutschland zu holen, die dann im Endspiel gegen unsere Mannschaft stand und gewann.

Unsere Final-Teilnehmerinnen und ihr Trainer am internationalen Frauen Rugby-Turnier Pfingsten 1991

Wie groß das Ansehen dieses Turnieres inzwischen ist, das 1991 erstmals unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters von Wilmersdorf, Herrn Horst Dohm, stand, belegt auch die Anwesenheit von allein drei Fernsehgesellschaften beim Finale 1991. In der Wahl der Mannschaftsführerin des BSV 92, Christiane Huck, zur ersten Frauenwartin des Deutschen Rugby-Verbandes, die auf dem Deutschen Rugby Tag 1990 erfolgte, sehen wir auch eine Anerkennung der Verdienste unserer Abteilung auf dem Gebiet des Frauenrugbys. Christiane Huck wurde im Jahre 1991 auf dem letzten Deutschen Rugby Tag in ihrem Amt bestätigt, was als Zeichen der Zufriedenheit mit ihrer Arbeit im Frauenrugby anzusehen ist. Als dann am 9. November 1989 die Mauer fiel und sich die Grenzen zum Osten wieder öffneten, konnten wir endlich unsere früher so guten Kontakte zu den Vereinen der DDR wieder aufnehmen, die all die Jahre nur unter großer Mühe und auch nur auf privatem Sektor weiterbestanden hatten. Diese privaten Beziehungen brachten uns mit dem heutigen Post SV Berlin zusammen, und machten es möglich, dass am 3. Dezember 1989, keine vier Wochen nach dem Fall der Mauer, das erste offizielle deutsch-deutsche Rugbyspiel Berlins stattfand. Natürlich auf unserem Platz in der Forckenbeckstraße. Ein Jahr später führen dann unsere "Alten Herren" zum ersten Mal als Mannschaft zum Turnier nach Potsdam. Dort gewannen sie auch gleich den "Havelland-Pokal", was viele ältere Spieler, die ihre Töppen schon an den berühmten Nagel gehängt hatten, wieder motivierte, sie nochmal abzunehmen und wieder anzuziehen. Auch 1991, also ein Jahr darauf, zeigte es sich, dass unsere "Alten Herren" zu Recht diesen Pokal im Vorjahr gewonnen hatten, konnten sie doch diesmal den zweiten Platz bei diesem hervorragend organisierten Turnier belegen. Jetzt wollen sie zu den "Golden Oldies" 1992 nach Barcelona, bzw. zur Senioren-Rugby-Weltmeisterschaft 1993 in Dublin/Irland. Dieser Bericht, er wäre nicht vollständig, würde nicht all jenen Kameradinnen und Kameraden Dank gesagt, die sich um die Betreuung der Mannschaften bemühten und die oft im Verborgenen und

von Vielen nicht wahrgenommen, mit der Verwaltung und Führung der Abteilung beschäftigt sind. Diese vielen Helfer sind es, die erst einen Spielbetrieb möglich machen. Ein Umstand, den viele aktive Spieler oft nicht wahrhaben wollen und erst begreifen, der einmal ein Amt in der Vereinsarbeit übernommen hat. "Jonny" Richter, der mehr als 10 Jahre an der Spitze der Abteilung stand sei hier genannt. Werner Hanslok, Heinz Roloff, Wolfgang Erdmann und Manfred Neumann, um die Reihe unserer Vorsitzenden fortzusetzen; oder Erich Kraft, der kurioser Weise nie 1. Vorsitzender unserer Abteilung gewesen ist und sich dennoch so viele Verdienste um den Rugbysport und für unseren Verein erworben hat, dass man nicht weiß, wo man anfangen und wo man aufhören soll. Aber nicht nur die 1. Vorsitzenden sind es, denen Dank gebührt. Kassierer(innen) wie Rudolf Podzich oder Angela Racz, Schriftführer wie Kurt Nagel oder Heinz Naß, Sportwarte wie Manfred Neumann, Matthias Scheuerlein oder Claus Lehmann, Jugendwarte wie Peter Welsh, "East" Schlosser, Harald Huck, Alex Latotzky und viele andere mehr, die hier aufzuzählen eine unendliche Liste geben würde, ihnen allen gilt unser Dank für ihre Arbeit um die Abteilung und für den Verein. Einer aber sei am Ende dieses Teils der Festschrift noch erwähnt. Zwar hat er nie ein Amt im engeren Vorstand übernommen, doch bleibt er mit seinem sportlichen und menschlichen Einsatz für die Mannschaft und uns allen für immer ein Beispiel. Als der Schreiber dieses Berichtes zur Rugby-Abteilung des BSV 92 kam, war er schon aktiver Spieler, und heute, wo der Schreiber schon lange nicht mehr spielt, spielt er noch immer und hilft, wenn man ihn ruft, weil Not am Mann ist, noch heute in der 1. Mannschaft aus. Ihr alle kennt ihn, es ist Eberhard Heitmann. Bleib uns noch lange als Freund und Spieler erhalten und sei uns allen noch lange ein sportliches Vorbild, "Ebi"!

Alexander Latotzky / Heinz Naß